

10 000 Mahlzeiten für die Tillhausener

Für das Stadtspiel hat das DRK eine Feldküche errichtet. Von dort aus verpflegt es die Kinder dreimal täglich.

Von Philip Schülermann

Mölln – 300 hungrige Mäuler gibt es in Tillhausen, dem Stadtspiel am Möllner Luisenbad. Und das sind nur die Kinder. Hinzu kommen Betreuer und Helfer. Damit in der Kinderstadt niemand hungern muss, hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) eine Feldküche errichtet. Von dort versorgt es die Tillhausener in den kommenden Tagen des Zeltlagers.

Die Zahlen beeindrucken: Insgesamt 10 000 Portionen Essen gibt das DRK aus, 140 Kilogramm Butter werden verarbeitet, 650 Brötchen gibt es am Morgen und allein gestern hat die Küche 25 Kilo Reis gekocht. Heute gibt es Königsberger Klopse in Tillhausen. „Ungefähr 1500 Hackbällchen haben die Helfer gestern gerollt und gebrüht.“ Auch an die Vegetarier unter den Zeltstädtern hat Stefan Fehrmann, Chef der Feldküche, gedacht: Gestern gab es Kartoffelpuffer-Burger, heute Bohnen-Cowboy-Pfanne. „Das Kids-Organ-Team hat uns seine Wünsche mitgeteilt“, sagt Stefan Fehrmann. Nudeln dürften nicht fehlen, „Schnitzel sind ein Muss.“

Die mobile Großküche ist mit Arbeitsflächen aus Edelstahl und einem Boden aus Holz ausgestattet. In dem weißen Zelt am Eingang stehen Gasherde, Backöfen und verschiedene Arbeitsgeräte für alle möglichen Aufgaben in der Küche. Die Kinder essen in vier Zelten, die als Speisesäle dienen. Insgesamt zählen zwölf Zelte zur Feldküche. In einem davon wird das Geschirr gespült. Eine der großen Maschinen bedient Reyk Fromm. Er opfert seinen Urlaub, um beim Stadtspiel zu helfen. „Es macht einfach Spaß – auch, dass man hier gemeinsam nach Feierabend zusammensitzt“, erzählt der 18-jährige Auszubildende aus Schwarzenbek. Für Stefan Fehrmann gibt es drei Gründe, seine Freizeit in Tillhausen zu verbringen: „Etwas Außergewöhnliches tun, ohne Frage das Lächeln der Kinder und die Gemeinschaft“, berichtet der Diplom-Ökotrophologe und damit Ernährungsfachmann.

Makesh Rai kümmert sich in der Tillhausener Großküche vor allem um die vegetarischen Gerichte. „Das liegt mir. In meiner Heimat Indien werden 80 Prozent der Kinder vegetarisch groß“, sagt er. Seit 2003 ist er beim Stadtspiel dabei und bekocht die Kinder.

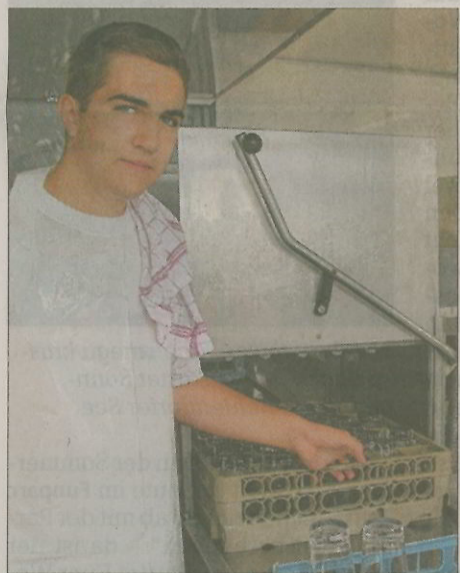
Frühstück, Mittag- und Abendessen gibt es in Tillhausen. Mindestens eine Mahlzeit ist warm – Puten-gyros, Heringsfilet oder einfach nur Brot mit Aufstrich, dazu etwas Rohkost. Dafür werden alle Zutaten in großen Lkw geliefert. 25 Helfer des DRK sind mit der gesamten Verpflegung beschäftigt. Sie kommen aus Ortsvereinen des ganzen Kreises und wurden im Winter vom DRK ausgebildet. „Die Helfer wurden extra für die Küche geschult“, sagt Fehrmann. Für sie sei das Stadtspiel etwas ganz Besonderes, weil sie sonst nur selten solche großen Veranstaltungen machten, sagt er. „Zehn Helfer sind echte Tillhausener“, sagt Fehrmann. Sie schlafen im Zeltlager.

Die Einsatzzeit des Teams überdauert das Stadtspiel. Zweieinhalb Tage bleiben den Helfern ab Donnerstag für den Abbau. Danach stehen die Zelte, Bänke und Geräte wieder dem Katastrophenschutz zur Verfügung.



Stefan Fehrmann (li.) und Makesh Rai vom DRK-Ortsverein Schwarzenbek kümmern sich um das leibliche Wohl der Kinder in der Zeltstadt Tillhausen. Im Ofen garen vegetarische Kartoffelpuffer-Burger. Gekocht wird wie in einer echten Restaurantküche.

Fotos: Philip Schülermann



Reyk Fromm (18) wäscht ab: Teller, Besteck und Gläser – jeweils 300 Stück.



In vier Zelten, den Speisesälen, finden die Kinder zeitgleich Platz, nachdem sie sich ihr Essen von der Ausgabe geholt haben.



Wegen der Hygiene ist die Küche mit festen Böden ausgestattet.

AUS TILLHAUSEN

„Das Nähen wird nie mein Hobby“

Am Mittwochmorgen wurden wir wie immer mit dem Lied „Guten Morgen Sonnenschein“ geweckt. Das nervt langsam. Dann standen wir doch gut gelaunt auf, zogen uns an und warteten, bis unser Zelt zum Frühstück aufgerufen wurde. Nach dem Frühstück gingen wir zum Arbeitsamt, um uns einen Job auszusuchen. Beim Niedrigseilgarten/

Slacklining üben wir, unser Gleichgewicht zu halten. Mir hat der Job insgesamt sehr viel Spaß gemacht, und ich würde ihn noch einmal machen. Jetzt mussten wir erneut zum Arbeitsamt, um unseren Gehaltsscheck zu holen, mit dem mussten wir zur Bank. Nach dem Essen hatten wir noch eine halbe Stunde Pause, die nutzen wir, um uns zu entspannen und zu reden. Nachmittags nahm ich „Schneiderei Tillhausen“. Dort konnten wir uns Kissenbezüge und-



Autorin Johanna Szemkus (13).

Foto: hfr

Decken benähen. Ich hatte vorher noch nie genäht und brauchte daher viel Hilfe, obwohl der Job gut war, würde das Nähen nie mein Hobby werden. Dann war Stadtstunde. Dort konnten wir uns Waffel, Kuchen und Muffins kaufen. Das Projekt „Stage Entertainment“ führte ein Theaterstück auf. Dann durften wir im Luisenbad schwimmen gehen. Das war sehr erfrischend. Nach dem Abendessen spielte ich mit ein paar Mädchen fangen. Nun stand nur noch

die erste Ausstrahlung des Till-TV an. Als endlich alle dicht beieinander in der Aula standen, sangen wir das Tillhausenlied, auf Deutsch, Französisch und Polnisch. Dann sahen wir Till-TV und gingen dann alle in Bett. Johanna Szemkus (13)

Den Bericht aus Tillhausen gibt es täglich in den Lübecker Nachrichten. Außerdem finden Sie aktuelle Bilder über Möllns Kinderrepublik auf unserer Facebook-Seite „Lübecker Nachrichten Herzogtum Lauenburg“.

